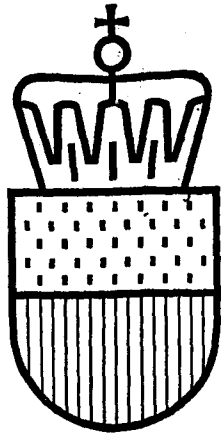


Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—
Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 21937, Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen, Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 21394. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 12 Rp. 30 Rp.
Schweiz 15 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 17 Rp. 40 Rp.
Anzeigennahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 21937
Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer
Annoncen AG., St. Gallen, Telefon (071) 2226 26 und übrige Zweigggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ Vaduz, Dienstag, 20. Oktober 1964

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

98. Jahrgang — Nr. 159

Papst Paul nimmt am 38. Eucharistischen Weltkongress teil

Rom (Kipa) Papst Paul VI. wird zum 38. Eucharistischen Weltkongress nach Bombay fliegen. Diese Ankündigung machte er selbst am Sonntagvormittag in seiner Ansprache während der Heiligensprechung der 22 Märtyrer von Uganda.
Es sei seine Überzeugung, sagte der Papst, daß es seine Pflicht ist, sich allen und namentlich den neu erwachenden Völkern in Dialog zu nähern, ihnen seine Hochachtung zu bezeugen und zu zeigen, daß die katholische Kirche ihre berechtigten Erwartungen versteht, ihre freie Entwicklung fördert, um ihnen so den Zugang zu Christus zu erleichtern. Die Kraft dieser Überzeugung sei so groß, daß ihm scheinbar, er dürfe «die Gelegenheit, ja die Einladung nicht zurückweisen, uns mit einem großen Volk zu treffen, in dem wir gleichsam die unübersehbare Bevölkerung eines ganzen Kontinents symbolisiert sehen.»
«Wir teilen euch deshalb mit, daß wir uns entschlossen haben, am bevorstehenden Eucharistischen Weltkongress in Bombay teilzunehmen. Es ist dies das zweite Mal, daß wir in dieser Basilika unsere Reise ankündigen, als etwas, was bisher den Gewohnheiten des apostolischen päpstlichen Amtes völlig fremd war, doch glauben wir, daß diese kommende Reise wie unsere erste ins Hl. Land zu den

Toren des ungeheuren Asiens, der neuen modernen Welt, der Natur, ja dem Auftrag unseres apostolischen Dienstes nicht fremd ist. Feierlich und dringend tönen die Worte Christi an unser Ohr: Gehet hin und lehret alle Völker.»
Einzelheiten über die Reise des Papstes nach Bombay sind noch nicht bekannt. Aus gut informierten Kreisen ist zu hören, daß Paul VI. nur ganz kurz, wahrscheinlich nur an der Schlußkundgebung, am Kongress teilnehmen werde. Für den Flug nach Bombay steht ihm die gleiche DCB der Alitalia zur Verfügung, mit der er auch seine Pilgerreise ins Hl. Land unternommen hat.

Papstreife nach Bombay von historischer Bedeutung
Rom (Kipa) Der bevorstehenden Reise des Papstes zum eucharistischen Weltkongress nach Bombay komme eine außergewöhnliche historische Bedeutung zu, erklärte Radio Vatikan in einem Kommentar am Sonntagnachmittag. «Die Reise wird sehr kurz sein und nur wenige Tage dauern, doch ihre Bedeutung wird alle jene Ereignisse, die in diesen Tagen das Leben und die öffentliche Meinung der Welt tief bewegt haben, weit übersteigen.»
Radio Vatikan wies darauf hin, daß mit dieser geplanten Reise Pauls zum ersten Mal ein Papst eine «Missionsreise» in einen andern Kontinent, zu einem nichtchristlichen Volk, unternimmt. Diese völlig neue Initiative erfülle die Menschen mit einer neuen und unerwarteten Hoffnung auf Brüderlich-

keit und Frieden. Die Papstreife könne als erste konkrete Verwirklichung der Enzyklika «Ecclesiam suam» betrachtet werden, als Verwirklichung jenes «brüderlichen Dialogs, den die Kirche mit den Völkern der ganzen Welt aufnehmen möchte». Sie verwirkliche auch den ökumenischen Geist, der das Konzil beseelt, und zeuge von der festen Absicht der Kirche, das von Johannes XXIII. proklamierte «Aggiornamento» weiterzutreiben.
Die Gründe, die Paul VI. zu dieser Reise bewegen haben, und die Ziele, die er damit verfolgt, heißt es abschließend in dem Kommentar, «sind für alle Völker Anlaß zur Hoffnung, Einladung zur gegenseitigen Hochachtung und zu gegenseitigem Verständnis, Ansporn zum Frieden.»

Uganda-Märtyrer heiliggesprochen
Rom (Kipa) Die 22 Märtyrer von Uganda — Eingeborene, meist jugendliche Afrikaner, die in den Jahren 1885-87 um ihres christlichen Glaubens willen von heidnischen Häuptlingen niedergemetzelt worden sind — wurden am Sonntagvormittag, am Weltmissionssonntag, vom Papst im Petersdom heiliggesprochen.
Afrika war mit seiner Hierarchie, seinen Behörden und seinen Gläubigen bei dieser Zeremonie vertreten. Rund 1500 Afrikaner befanden sich im Petersdom, wo sich auch viele Konzilsväter eingefunden hatten.

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

«Könnten Sie mir sagen, wo Vaduz 367 zu finden ist?»

Unlängst sammelte man in Vaduz den Abonnementsbeitrag 1964 für eine Zeitung ein. Auf den eigens vorgesehenen Quittungen standen nur die Namen und die Hausnummern. Nun kam es wohl auch ab und zu vor, dass entweder die Namen nicht stimmten oder die Nummer fehl am Platze war. Dann und wann zogen Familien in neu erstellte Häuser ein. Ganz gewiss ist es wesentlich erschwert, wenn nach dem neuesten Telefon-Verzeichnis 1964-65 - nur auf Vaduz bezogen - allein 43 Ospelt angeführt sind und wiederum von diesen vier Anton, bzw. Josef existieren. Beschränken wir uns wieder auf die oben angeführte Quelle auf mindestens fünf gleiche Namensträger, so ergibt dies folgendes Bild: 43 Ospelt, 17 Seger, 15 Beck, 14 Wachter, 10 Eberle, Schädler (darunter auch Schaedler) und Verling, 9 Amann und Wille, 8 Balliner, Marxer, Sele und Walser, 7 Wohlwend, 6 Frick, Gerster, Haas, Noser, Real, Risch, Röckle und Vogt, 5 Biedermann, Hartmann, Hemmerle, Kaiser, Nigg, Nipp, Quaderer, Ritter und Schreiber.
Wie in den meisten größeren Orten anderer Länder wäre es nun auch in Vaduz an der Zeit, die Hausnummern den Strassen nach zu ordnen.

Noch einen Vorschlag möchte ich anbringen: im Telefon-Verzeichnis für das Fürstentum Liechtenstein sollten inskünftig neben den Namen auch die Beschäftigung bzw. der Beruf angeführt sein, zudem noch die Strassenbezeichnung und, falls es bis zur Neuauflage 1965-66 schon so weit wäre, auch die den Strassenzügen bzw. Ortsteilen zugehörigen Hausnummern.
Nichts gegen die überaus geschmackvollen und schrifttechnisch einwandfreien Strassentafeln!
«Können Sie mir sagen, bis wann die Strassen fortlaufend nummeriert sind?» fbv

dann in seiner Ansprache die Presse und gab einen Bericht über das Wirken des Verkehrsvereins in diesem Jahre. Es sei der zweite Blumenwettbewerb durchgeführt worden. Die Teilnahme war wieder sehr zahlreich (109 Gewinner). An erster Stelle der Teilnehmer nach Gemeinden geordnet stehe Mauren mit 36 Gewinnern. Durch diese Blumenwettbewerbe wolle der Verein die Verschönerung des Dorfbildes fördern. Aber neben dieser Aktion sei noch mehr getan worden. Der Verkehrsverein hätte die Gemeinden zum Gespräch über die Erstellung eines Schwimmbades im Unterland an einen Tisch gebracht, und die Verwirklichung dieser Idee, ein Schwimmbad im Unterland zu bauen, sei bereits zu 90% gesichert. Man habe im weiteren nochmals 60 Ruhebänke an schönen Aussichtspunkten im ganzen Unterland aufgestellt, und damit sei diese Aktion abgeschlossen. Der Redner dankte der Gemeinde Mauren für die kostenlose Ueberlassung des Gemeindesaales für diesen Abend. Sein letzter Dank galt allen Teilnehmern des diesjährigen Blumenwettbewerbes. Zum Schluss sprach er die Hoffnung aus, dass auch der im Januar 1965 neu zu wählende Ausschuss die Blumenwettbewerbe weiter durchführen werde.

Als Höhepunkt des Abends fand dann die Preisverteilung statt. Die zahlreichen Gewinner im 1., 2. und 3. Rang konnten schöne Blumengaben im Gesamtwert von über Fr. 1200.— entgegennehmen. Die Bewertung des Blumenschmuckes, sowie die Lieferung der Preise war der Gärtnerei Real in Vaduz übertragen worden. Ein Auszug aus der Gewinnerliste folgt in unserer morgigen Ausgabe.

Die Wahlen in Vorarlberg

(alp) Am Sonntag fanden in Vorarlberg Wahlen in den Landtag statt. Das Ergebnis veränderte kaum die Lage. Die Volkspartei behielt die absolute Mehrheit mit 20 von 36 Sitzen, mußte indessen gegenüber 1959 ein Mandat an die Liberalen abtreten. Die Sozialisten behielten ihre zehn Sitze.

Olma 1964 zu Ende

Trotz Regen ein Rekordbesuch
Nach elftägiger Dauer hat am Sonntag in Sankt Gallen die Olma, die Schweizermesse für Land- und Milchwirtschaft, ihre Tore geschlossen. Die Messe verzeichnete 333 000 Besucher, womit ein neuer Rekord erzielt worden ist (1963: 326 000 Besucher).

Überdurchschnittliche Zunahme der Motorfahrzeuge

Das Eidgenössische Statistische Amt Bern hat eine Statistik über den Motorfahrzeugbestand der Schweiz vom 30. September 1963 herausgegeben. Ein kleiner Vergleich mit den Beständen in Liechtenstein ergibt folgende Tabellen. Die Zahlen in Klammern sind Werte der Schweiz.

Fahrzeugbestand in Liechtenstein 1954 - 1964					
	1964	1954	Zuwachs % in 10 Jahren		
Motorwagen	3516	982	360%	(222)	
Zweiräder	955	665	143%	(139)	
landw. Trakt.	663	334	198%	(188)	
Total	5134	1981	259%	(188)	

auf 1000 Einwohner entfallen						
	Liechtenstein	St. Gallen	Graubünden	Glarus	Zürich	Schweiz
1964						
Personenwagen	155	97	90	81	145	130
Motorfahrzeuge	235	177	128	128	230	216
1954						
Personenwagen	58,2					49
Motorfahrzeuge	112,8					98

Auf 1000 Einwohner entfallen also in Liechtenstein 235 Motorfahrzeuge, das sind 25 mehr als in der Schweiz. In der Verteilung auf die Kantone steht unser Land ebenfalls an der Spitze und wird nur vom Kant. Genf mit 336 Motorfahrzeugen pro 1000 Einwohner übertroffen.
Unsere Nachbarkantone St. Gallen und Graubünden zählen beispielsweise 177 und 128 pro Einwohner.
Besonders die prozentuale Zunahme der Motorwagen in Liechtenstein seit 1954 im Vergleich mit der Schweiz zeigt deutlich die überdurchschnittliche Zunahme des Motorfahrzeugbestandes in unserem Lande.

Schaffung einer Landmaschinen-Reparaturwerkstätte

Generalversammlung des Liecht. Bauernverbandes

An der ordentlichen Generalversammlung des Liechtensteiner Bauernverbandes vom 20. Juni stand auch die Errichtung einer Reparaturwerkstätte für Landmaschinen auf dem Programm. Die Notwendigkeit einer solchen Werkstätte war damals unbestritten, es wurde jedoch eine genauere Offertunterlage verlangt und die Beschlussfassung über den Bau einer später einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung vorbehalten.

Diese ausserordentliche Generalversammlung vom vergangenen Samstagabend im Gasthaus Rössle in Schaan beschloss nun nach eingehender Diskussion den Einbau einer solchen Werkstätte in der Gastrocknungsanlage in Schaan. Vorgängig orientierte der Präsident über die Finanzlage des Bauernverbandes und betonte die Notwendigkeit einer solchen Werkstätte für den Maschinenpark unserer Landwirte, da Ueberholungen und Reparaturen der Landmaschinen von dem einschlägigen Gewerbe infolge Arbeitsüberhäufung nicht mehr gemeistert werden könnten. Es sei nun einmal so, dass die Landwirtschaft auch auf diesem Sektor der Betriebswirtschaft zur Selbsthilfe übergehen müsse. Es sei Aufgabe des Bauernverbandes, der Landwirtschaft auch in diesen Belangen zur Seite zu stehen.

Die in der Aussprache aufgeworfene Frage einer eventuellen Verpachtung des Betriebes an einen Unternehmer fand eine abschlägige Beurteilung. Der Betrieb soll nicht zu einer etwaigen Verdienstquelle werden, sondern unter der Leitung des Verbandes mit Einschluss einer entsprechenden Verzinsung und Amorti-

sation bleiben. Der Kostenvorschlag beläuft sich mit Einschluss eines griffbereiten Bestandteillagers in der Höhe von Fr. 20 000.— auf Fr. 80 543.—. Dieser Kredit wurde von der Versammlung einhellig gewährt.

In der Aussprache über landwirtschaftliche Probleme wurde vorerst über die Beischaftung einer Erntemaschine für Karotten und Randen gesprochen. Für Rübli und Randen wäre der Absatz gesichert, während der Absatz von Kohlgewächsen immer mehr Schwierigkeiten bereitet. Ohne Erntemaschine ist aber heute eine ausgedehntere Pflanzung der genannten Gemüsearten nicht möglich. Die Anschaffung einer solchen wird nun Aufgabe einer Landmaschinen-genossenschaft oder einer Gruppe von Pflanzern sein.

Eingehend wurde auch über ein Verpachtungssystem der privaten und nicht landwirtschaftlich tätigen Bodenbesitzer gesprochen. In Wirklichkeit kann dieser Bodenbesitzer seine Parzellen kaum mehr oder oft nur zu Schleuderpreisen an den Mann bringen, weil der Bauer infolge Arbeitsüberhäufung von der Parzellenbewirtschaftung immer mehr abkommen muss. Es läge deshalb im Interesse der Bodenverpächter, wenn bei Wahrung der Grenzen des Eigentums und unter Vorbehalt des späteren freien Verfügungsrechtes sein Grund in der Landwirtschaftszone durch Zusammenlegung einer besseren Nutzung zugeführt werden könnte. Diese läge sicher eindeutig im Interesse der Verpächter. Die Frage einer solchen Zusammenlegung soll weiter verfolgt werden.

Das Unterländer Schwimmbad kommt

Ein Abend mit dem Verkehrsverein Liecht. Unterland - Blumenwettbewerbs-Preisverteilung

Auch diesen Sommer war vom Verkehrsverein Liecht. Unterland wieder ein Blumenwettbewerb in den Gemeinden des Unterlandes durchgeführt worden. Jeder Interessent konnte sich schriftlich anmelden, worauf dann die Bewertung seines Ziergartens und des Blumenschmuckes vor und an dem Hause durch einen Gärtner erfolgte.

Um der Preisverteilung einen gebührenden Rahmen zu geben, veranstaltete der Verkehrsverein am vergangenen Freitagabend im Gemeindesaal in Mauren einen bunten Abend, zu dem alle Preisgewinner persönlich eingeladen worden waren. Der Präsident, Herr Leo Hasler, BERN, konnte über 300 Gäste begrüßen. Er stellte dann den Conférencier des Abends, Herrn Carlo Grindel aus Mainz, wohnhaft in

Mauren, vor. Carlo Grindel eroberte sich schlagartig die Herzen des Publikums durch seinen rheinländischen Charme. Das Motto des Abends «Humor und Stimmung» war die Basis seines temperamentvollen Wirkens auf der Bühne. Lang anhaltende Lachsalven quittierten seine witzigen und humorvollen Vorträge. Die zehn Mann starke Bauernkapelle aus Ruggell lockerte das Programm mit ihren schmissigen Weisen angenehm auf. Die von Carlo Grindel organisierte Unterhaltungsspiele brachten starke Bewegung ins volle Haus und den Gewinnerinnen und Gewinnern des «Kartoffelschälens», des «Meringschalenleckens», des «Ballonblasens» und des «Bohnsenschälens» winkten schöne Preise.
Der Präsident, Herr Leo Hasler, begrüßte